

Riesig
Das größte Kreuzfahrtschiff der Welt
SEITE II



Sündig
Stadtrundgänge mit Sex-Appeal
SEITE II



reise

ABENDZEITUNG WOCHENENDE, 4./5.12. 2010 / NR. 281/48
TELEFON 089.23 77 345 FAX 089.23 77 465
E-MAIL INFO@ABENDZEITUNG.DE



Gäste sind geduldet, aber Kreuzfahrtschiffe dürfen vor der Île des Pins nicht halten. Die Anker schaden dem Inselriff, befanden die acht Dorfchefs.



Fotos: Rasso Knoller

Und nebenan das Paradies

NEUKALEDONIEN ist die etwas andere Südseeinselgruppe. Auf halbem Weg zwischen Australien und den Fiji-Inseln kann man nicht nur gut baden, sondern auch ausgezeichnet wandern

Wenigstens plagen uns beim Aufstieg keine Mücken. Der Wanderweg im Parc des Bleues führt steil nach oben und will einfach nicht enden. Schnaubend und schwitzend kämpfen wir uns voran. Soll das die Südsee sein? Neukaledonien entspricht so gar nicht unserem Bild davon. Die Hauptinsel ist 400 Kilometer lang und von einer 600 Meter hohen Bergkette durchzogen.

Den Fernwanderweg durch den Parc de la Rivière Bleue im Insel Süden kennen nur wenige, obwohl er gerade mal eine Fahrstunde von der Hauptstadt Nouméa entfernt liegt. Das ist auch kein Wunder, schließlich gibt es ihn erst seit zwei Jahren. Der schmale Weg führt durch einen dichten und überraschend lautlosen Dschungel.

Tropisches Grün verbindet man ja normalerweise mit Vogelgezwitscher, Fröschkraaken und böse surrenden Mücken. In Neukaledonien herrscht dagegen Schweigen im Walde. Auf die entlegene Südseeinsel haben es im Laufe der langen Evolutionsgeschichte eben nur wenige Tierarten geschafft.

Einzig eine Geradschnabelkrähe begleitet uns laut krächzend für eine kurze Strecke. Und in der Ferne hören wir das dumpfe Rufen der Riesenfruchttaube. Beide Vögel gibt es nur auf Neukaledonien, und beide bieten einen Superlativ: Die Krähe kann aus Strohhalmen Werkzeuge bauen und soll angeblich die intelligenteste ihrer Art sein. Und die hühnergroße Riesenfruchttaube ist die größte Taube auf der Welt. Nun denn.

Auf dem Wanderpfad der fleischfressenden Pflanzen

Vielfalt ist also nicht gerade die Sache der Tierwelt. Dafür sehen wir zahlreiche spannende Pflanzen. Jede ist hier etwas Besonderes – die meisten wachsen nur auf Neukaledonien. Über Jahrmillionen haben sie sich an die harten Lebensbedingungen auf dem metallischen Untergrund der Insel angepasst.

Metallisch? Tatsächlich, überall im Boden steckt Nickel.

Das ist gut für die Menschen, die das Metall abbauen und verkaufen können, aber nicht gerade einfach für Pflanzen. Auf Neukaledonien gedeihen deswegen auch viele fleischfressende Pflanzenarten – sie müssen sich die Nährstoffe ja nicht aus dem Boden holen.

Wir wandern entlang an Wasserfällen und balancieren schwankend über kleine Stromschnellen. Perfekte Orte, um sich abzukühlen. Dann endlich, nach mehreren Stunden Aufstieg, erreichen wir das Gipfelplateau, und treten aus dem Dschungel heraus. Der Blick weitet sich. Uns zu Füßen liegt der gesamte Süden der Insel. Wir blicken hinab auf weite Wälder und das Meer, aber auch auf die roten Wunden, die der Mensch gerissen hat – die Überreste alter Nickelgruben. Die Nickelproduktion ist mit Abstand der größte Industriezweig in Neukaledonien; die Insel in der Südsee ist der viertgrößte Nickelproduzent weltweit.

Die wirkliche Südsee beginnt wenige Flugminuten von der Hauptinsel entfernt auf der Île des Pins. Das französische Mutterland hatte freilich keinen Blick dafür – es machte das Südseeidyll zur Gefangen-Kolonie. 1871/72 deportierte man die Anhänger der Pariser Kommune und algeri-

sche Aufständische hierher. Noch heute leben auf der Insel viele Einwohner mit arabischen Wurzeln. Wer einen ehemaligen Strafgefangenen im Familienstammbau vorweisen kann, trägt seinen Namen mit Stolz.

Früher Gefangenen-Kolonie, heute Strandidyll: die Île des Pins

Zumindest aus heutiger Sicht kann man sich schlimmere Orte vorstellen, um dort hin verbannt zu werden. Die Einheimischen gaben der Insel auch den durchaus treffenden Beinamen: „Die Insel, die dem Paradies am nächsten liegt.“

Mit Besichtigungen auf der nur 18 Kilometer langen und 14 Kilometer breiten Insel muss man sich nicht lange aufhalten: Da gibt es nur die Überreste des alten Gefängnisses, in dem damals die Deportierten eingesperrt waren. Und dann steht da noch ein imposantes Denkmal, das an die Ankunft der ersten Missionare und gleichzeitig der gefallenen Kanaks gedenkt, die im Ersten Weltkrieg auf europäischen Schlachtfeldern für Frankreich starben. Aber eigentlich kommt ohnehin jeder wegen des Meeres hierher. Denn ein Strand ist

schöner als der andere, das Wasser überall glasklar.

Auf der Île des Pins geht das Leben seinen traditionellen Gang. In den acht Dörfern der Insel haben die Dorfchefs das Sagen. Ohne ihre Zustimmung dürfen die Bewohner nicht einmal heiraten. Die Chefs nehmen ihre Rolle als Bewahrer aber auch sonst ernst: Vor einigen Jahren beschlossen sie, keine Kreuzfahrtschiffe mehr vor der Insel ankern zu lassen. Die hatten mit jedem Ankerwurf ein großes Loch ins Inselriff gerissen, und das wollten die Chefs nicht mehr hinnehmen. Der damit verbundene Einnahmeausfall war ihnen egal. Ohnehin sind Urlauber hier zwar akzeptiert. Die Einheimischen lassen sich von ihnen aber nicht stören. Lieber lassen sie sich ein Geschäft entgehen, als in die Hektik der Fremden zu verfallen.

Denn Zeit hat man auf der Île des Pins genügend. Und auf die Idee, stundenlang einen Berghang hinauf zu hasten, käme hier ohnehin niemand.

Rasso Knoller

Nouvelle Calédonie Tourisme, c/o Eyes2Market, Fasanenstr. 2, 25462 Rellingen, Telefon 041 01/696 48 13, www.neukaledonietourismus.de. Der Autor reiste auf Einladung des Fremdenverkehrsamts.

Fernweh

Kleinkariert

Neulich im L'tur-Büro am Viktualienmarkt: Der AZ-Kollege aus der Anzeigen-Dispo kauft noch schnell zwei Last-minute-Trips. Dummerweise streikt der Drucker beim zweiten Ticket. Na ja, nach einigen Minuten kommt der Flugschein dann doch noch raus. Erst zu Hause bemerkt der arme Mann, dass das zweite Ticket zwar dasselbe Flugdatum trägt wie das erste, aber eine andere Uhrzeit. Reklamieren zwecklos, gekauft wie ausgedruckt – L'tur wie Lufthansa bieten nur an, einen dritten Flug zu kaufen. Ein teures Schnäppchen!

Hans-Werner Rodrian



Vergleichsweise günstig: die Almwelt Austria bei Schladming. Foto: PR

Whirlpool statt Plumpsklo

SKIHÜTTEN HEUTE: In den Almhütten von einst ist der Luxus eingekehrt

Urlaub auf einer Skihütte: Das stand mal für Null-Sterne-Ferien am Berg zum günstigen Preis mit viel Hüttengaudi. Vorbei – heute entstehen in den Alpen reichweise Designer-Hütten mit eigenem Kamin und W-LAN.

Beispiel Kitzbühel: Wo einst die gute alte Maierl-Alm war, glitzern ab diesem Winter die Maierl Chalets. Holzhacken muss dort niemand mehr. „Bei 160 Euro Tagessatz“, weiß die Besitzerin Katrin Pfender-Solti, „haben die Gäste schon eine

ming. Auf der Reiteralm sind in den vergangenen vier Jahren ein halbes Dutzend Hüttenhöfe mit zusammen 600 Betten entstanden. Allein die Almwelt Austria öffnet diesen Winter das dritte Hüttenhöf – ein viertes ist bereits genehmigt. Alle liegen direkt an der Piste und sind mit Hochsaisonpreisen ab 60 Euro sogar vergleichsweise günstig.

Insgesamt gibt es aktuell rund 40 Hüttenhöfe in Österreich, dazu noch mal ein Dutzend in der Schweiz, wo man von Maiensässen spricht. Im Maiensäss Guarda Val bei Lenzerheide ist der Holzwurm sogar echt – dort wurden 300 Jahre alte Ställe zu Luxus-Hideaways umgebaut.

Begonnen hatte alles schon vor 30 Jahren, als der Kärntner Bauunternehmer Robert Rogner tälweise alte Heustadl aufkaufte und mit dem gewonnenen Altholz künstliche Almdörfer baute, denen er Namen wie Kirchleitn, Seeleitn und Schönleitn gab. Die Dörfer gibt es heute noch. Aber Nachahmer fanden sie lange nicht.

Erst vor zehn Jahren folgte das Almdorf Seinerzeit bei Bad Kleinkirchheim. Das wurde inzwischen so häufig nachgeahmt, dass die Betreiber den Slogan in „Das Original Almdorf“ änderten. Verwechselt werden sie trotzdem oft – zum Beispiel mit dem neuen Almdorf „Anno Dazumal“ im Tuxertal, das ebenfalls auf der Retrowelle schwimmt. Ein Problem? Nein, meint der Seinerzeit-Betreiber – er ist trotzdem ausgebucht. hwr

Im Trend: Skihütten mit gläsernen „Sternschnuppen“-Dächern

gewisse Erwartungshaltung“. Die befriedigt sie mit privaten Wellness-Oasen und einer Schwimmhalle.

Bereits vor einem Jahr eröffnete das „Bergdorf Priesteregg“ in Leogang. Die 16 Bergchalets mit eigenem Spa-Bereich und „Sternschnuppen“-Dächern aus Glas sind über Monate ausgebucht, trotz Preisen bis knapp 200 Euro pro Person und Nacht – zuzüglich Abendessen und Massage. Ebenfalls in Leogang lockt das „Steinalmdorf“ am Embachhof mit Biofrühstück und direktem Blick auf die Skilift-Talstation.

Die Hütten-Hauptstadt der Alpen ist allerdings Schlad-

Der Christbaum fliegt mit in den Urlaub

HEILIGABEND IM SÜDEN: Für viele Menschen ist das eine verlockende Aussicht. Doch die Geschenke sollten schon unter einer echten Tanne liegen. Warum den Baum also nicht im Flieger mitnehmen?

Das funktioniert tatsächlich bei vielen Fluggesellschaften. Bei Air Berlin und Tuifly können Sie Ihren Weihnachtsbaum bis zwei Meter vom 1. bis 24. Dezember sogar kostenlos mitnehmen. Sie müssen ihn nur in einem Netz verpacken und 48 Stunden vor dem Abflug telefonisch anmelden (Air Berlin: Telefon 0 18 05/73 78 00; Tuifly: Telefon 09 00/10 00 20 00).

Bei Condor geht die Tanne bis zu einer Größe von einem Meter kostenlos mit auf Rei-

sen. Der Baum muss spätestens acht Stunden vor dem Flug angemeldet werden (Telefon 01 80/5 76 77 57). Längere

Nach Ägypten reist man besser nur mit einem Plastikbaum

Bäume bis 1,80 Meter kosten je nach Strecke 25 bis 50 Euro. Zwingend erforderlich ist ein Gesundheitszeugnis, das Sie beim Forstamt erhalten.

Möglichst geschützt und gut verpackt wünscht sich Lufthansa den Weihnachtsbaum. Überschreitet er zusammen mit dem anderen Gepäck nicht die Freigepäckmenge von 20 Kilogramm, dann kann man ihn als normales Gepäck aufgeben. Ansonsten kostet jedes Kilogramm bei Flügen innerhalb Europas zehn Euro. Anmelden muss man nur Bäume von mehr als zwei Meter Länge (Telefon 0 18 05/80 58 05).

Bei anderen Gesellschaften wie KLM, Air France und Iberia reist der Baum nur kostenlos, wenn er nicht mehr als 23 kg wiegt und das einzige aufgebundene Gepäckstück des Reisenden ist. Sonst fallen Kosten von 50 bis 60 Euro an.



Warum nicht? Viele Airlines nehmen das Bäumchen gratis mit. Foto: dpa

Bevor man einen Christbaum mitnimmt, sollte man übrigens erst mal Einfuhrbestimmungen lesen. Kenia zum Beispiel lässt grundsätzlich keine

Bäume ins Land. Ägypten und Thailand verlangen besonders behandelte Pflanzen – das lässt man besser bleiben.

Heidi Siefert

REISE-HIGHLIGHT IM TV

3 SAT: Geht Mikronesien unter?

Durch den Klimawandel steigt der Meeresspiegel an.
MITTWOCH 8.12. 16.30-17.15 UHR

„AZ-Reise-Highlights im TV“ www.abendzeitung.de
Das TV-Programm im Web

REISE kompakt

Neuer Kreuzfahrtführer

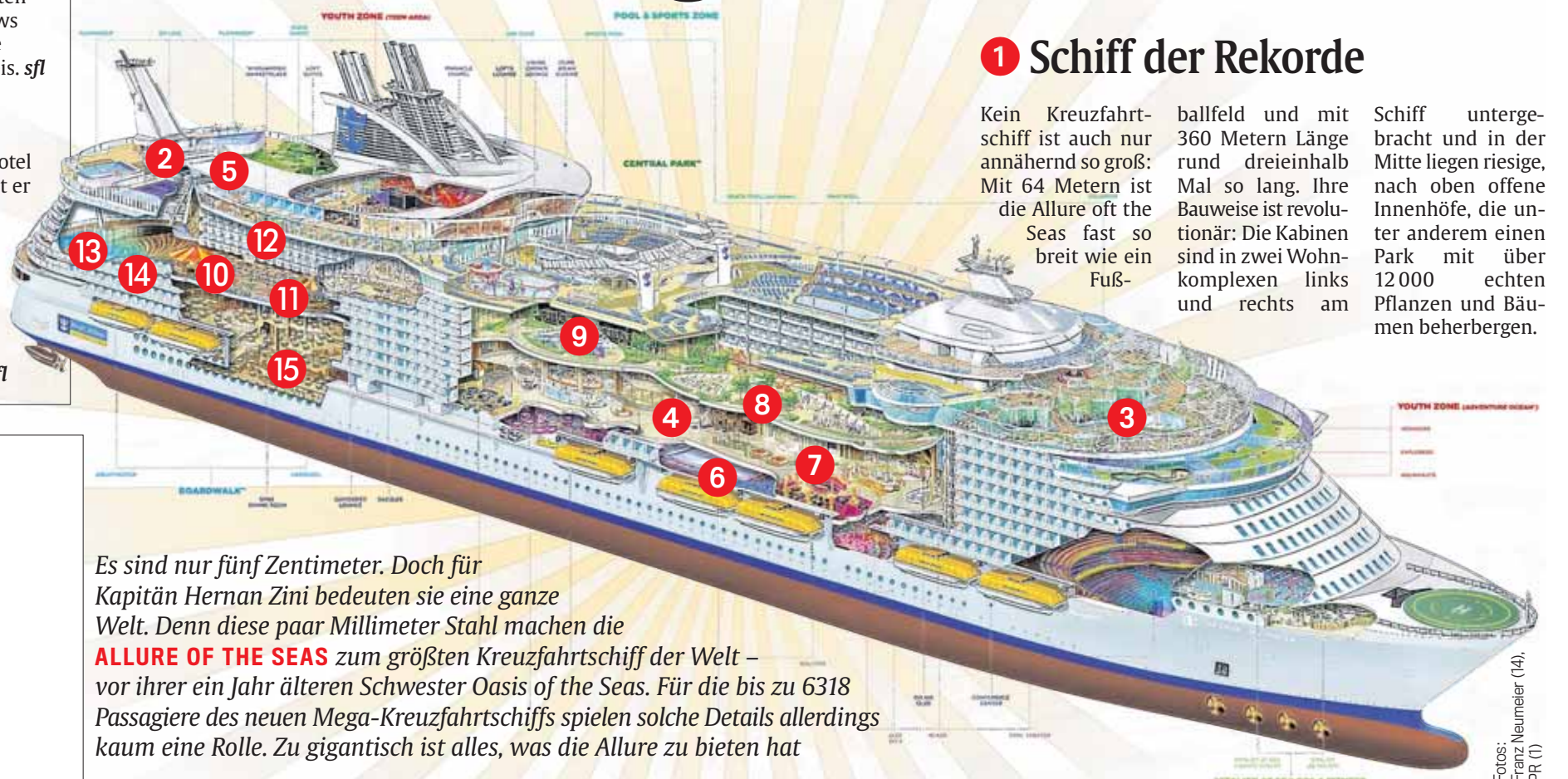
Kreuzfahrten boomen, und beim Schiffsbau gibt es einen Superlativ nach dem anderen. Da tut Orientierung not. Dafür gibt es neben dem britischen Berlitz Cruise Guide seit 2006 den deutschen Kreuzfahrtguide von Uwe Bahn und Johannes Bohmann (26,80 Euro). Der porträtiert in der soeben erschienenen fünften Auflage auf 310 Seiten 74 See- und 46 Flussschiffe und bringt dazu Interviews und Reportagen. Praktisch ist die neue, ausklappbare Übersicht zu allen Schiffen nach Größe und Tagespreis. *sfl*

Richard Gere wurde Hotelier

Filmstar Richard Gere hat sich ein schickes kleines Hotel zugelegt. Gemeinsam mit seiner Frau Carey Lowell ist er Mitbesitzer des „Bedford Post Inn“, das gerade mal über acht Zimmer verfügt und etwa eine Stunde nördlich von New York liegt. Gere hat das Haus von Grund auf saniert und sieht seine Gastgeberrolle als größte Herausforderung „im wahren Leben“. Dabei scheint er auf gutem Weg zu sein, immerhin wurde das Hotel bereits in die exklusive Gruppe „Relais & Châteaux“ aufgenommen. *sfl*

Morgen startet das größte Kreuzfahrtschiff der Welt zur Jungfernfahrt

Ferienanlage auf hoher See



1 Schiff der Rekorde

Kein Kreuzfahrtschiff ist auch nur annähernd so groß: Mit 64 Metern ist die Allure of the Seas fast so breit wie ein Fußballfeld und mit 360 Metern Länge rund dreieinhalb Mal so lang. Ihre Bauweise ist revolutionär: Die Kabinen sind in zwei Wohnkomplexen links und rechts am Schiff untergebracht und in der Mitte liegen riesige, nach oben offene Innenhöfe, die unter anderem einen Park mit über 12.000 echten Pflanzen und Bäumen beherbergen.

Es sind nur fünf Zentimeter. Doch für Kapitän Herman Zini bedeuten sie eine ganze Welt. Denn diese paar Millimeter Stahl machen die ALLURE OF THE SEAS zum größten Kreuzfahrtschiff der Welt – vor ihrer ein Jahr älteren Schwester Oasis of the Seas. Für die bis zu 6318 Passagiere des neuen Mega-Kreuzfahrtschiffs spielen solche Details allerdings kaum eine Rolle. Zu gigantisch ist alles, was die Allure zu bieten hat

Am vergangenen Sonntag wurde sie getauft, ab morgen fährt die Allure of the Seas von Fort Lauderdale aus in die Karibik. Die Fahrtroute wechselt wöchentlich zwischen westlicher und östlicher Karibik. Doch selbst in 14 Tagen wird keiner dieses Schiff komplett entdecken: Allein 21 Restaurants und 19 Bars gibt es an Bord – von der Hotdog-Bude über Italiener und Steakhaus bis hin zum Nobel-Restaurant. Sogar eine Starbucks-Filiale ist da.

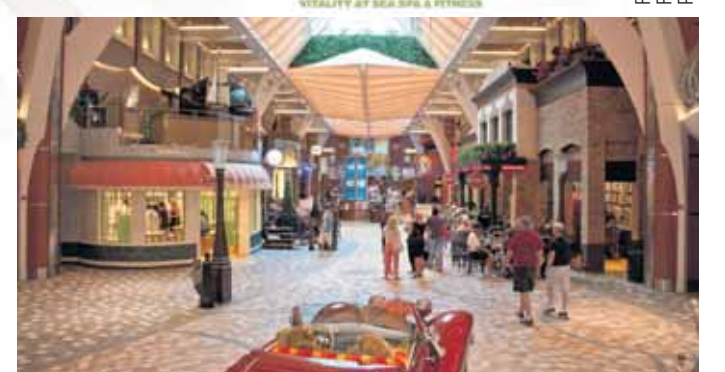
Typisch amerikanisch ist das Unterhaltungsprogramm: Überall am Schiff trifft man Figuren der Dreamworks-Studios, von den Madagaskar-Pin-

guinen über Shrek bis hin zu Hiccup aus dem Film „Drachenzähmen leicht gemacht“. Auch die Taufpatin war übrigens eine Zeichentrickfigur. In einem extra produzierten 3D-Film löste Prinzessin Fiona aus „Shrek“ den Mechanismus aus, der die Champagnerflasche an der Bordwand zerschlug.

Wirklich revolutionär ist an der Allure of the Seas und ihrer Schwester Oasis die Bauweise: Die Passagierkabinen sind links und rechts am Schiff untergebracht. Dazwischen liegen riesige, nach oben offene Innenhöfe: vorn der Central Park mit echten Pflanzen und Bäumen. Dahinter schließt sich der Boardwalk an, mit Eis-

diele und einem Nostalgie-Karussell, das nicht nur Kinder magisch anzieht. Das Heck des Schiffs bildet schließlich das Open-Air-Aqua-Theater: Ausgestattet mit einem fünf Meter tiefen Pool und 18 Meter hohen Sprungtürmen ist es die Bühne für Turmspringer-Vorführungen, Wasserballett-Tänze und für eine bombastische Show aus Licht und Wasserfontänen zum Rhythmus der Musik.

Hinter dem Aqua-Theater fällt der Blick der Passagiere aufs Meer. Und wenn am Horizont die Sonne untergeht, dann verblasst dagegen sogar die perfekte Theatershow. *Franz Neumeier, cruisetricks.de*



4 Shopping- und Flaniermeile

Pizzeria, Straßencafés, Bars und exklusive Shops: Die Royal Promenade ist die Flaniermeile der Allure of the Seas. Erstmals auf hoher See gibt's hier übrigens ein Starbucks Café und einen Accessoires-

Shop von Guess. Besonderes Highlight ist eine bewegliche Cocktailbar, in der die Gäste theatralisch von der Royal Promenade zum drei Decks höher gelegenen Central Park hinaufschweben können.



5 Königlich wohnen

Zwischen 37 Kabinen-Typen können die Passagiere auswählen. Die größte „Kabine“ ist die Royal Loft Suite, die sich mit 142 Quadratmetern Wohnfläche über zwei Stock-

werke erstreckt. Sie verfügt über Bibliothek und Piano sowie einen eigenen Whirlpool auf dem 78-Quadratmeter-Balkon – und ist bereits langfristig im Voraus ausgebucht.



2 Fast so schön wie fliegen

Wer will noch mal? Wagemutige Passagiere schwingen sich auf der Zip-Line an einem Stahlseil hängend und gut gesichert rund 25 Meter weit quer über den Boardwalk, der neun Decks tiefer liegt. Neben

der Zip-Line gibt es auf dem Sportsdeck der Allure of the Seas zwei Wellenreit-Simulatoren namens Flow Rider, eine große Minigolf-Anlage, Tischtennis sowie einen Tennis- und Basketballplatz.

3 Sonnige Entspannung

Entspannung pur: Mit großzügigen Whirlpools, Liegestühlen und Lounges ist das lichtdurchflutete Solarium der Ruhepol am Bug des Schiffs – und für Kinder weitgehend tabu. Passend dazu gibt's im Solarium-Restaurant zu Frühstück und Mittagessen leichte, mediterrane Küche. Am Abend verwandelt es sich in ein feuriges, brasilianisches Steakhaus.



Städtetouren voller Lust und Laster

Spannende Stadtrundgänge zu SÜNDIGEN VIERTELN und mörderischen Schauplätzen liegen im Trend. Immer mehr Städte bieten heute unterhaltsame Touren zu Mord und Totschlag, Lust und Liebe

Was wäre eine Reise nach HAMBURG ohne St. Pauli? Dass das Rotlichtviertel mehr zu bieten hat als die Reeperbahn, davon können sich Stadtpaziergänger bei Touren von „Landgang St. Pauli“ überzeugen. Vom Klassiker „Rotlicht und Seeleute“ bis zum Kulturspaziergang zu den „Bühnen St. Paulis“ reicht das Angebot. Ein Renner ist die Tour „Von Tatort zu Tatort“, bei der die Besucher auf den Spuren des Verbrechens wandeln und allerhand Geschichten hören über zornige Spartakisten, verfolgte Prostituierte, findige Zuhälter und

skrupellose Massenmörder. Die Landgang-Touren können individuell für Gruppen ab zwei bis maximal zwölf Personen gebucht werden (www.stpauli-landgang.de).

Auch KÖLN ist reich gesegnet mit Episoden über Liebe und Laster – und das nicht nur zur Karnevalszeit. Davon weiß die studierte Historikerin Christiane Schauerte allerhand zu erzählen, wenn sie ihre Gäste auf einer „Sex and Crime“-Tour durch die Domstadt führt. Während der „pikant gewürzten Stadttour“ mit geschichtlichem Biss erfahren die Teil-

nehmer die Wahrheit über den Keuschheitsgürtel. Schauerte erzählt, wie Eselmist und Hexenkraut einst als Verhütungsmittel dienten und in welche pikanten Skandale Mitglieder des Kölner Rates verwickelt waren. Auf dem „amüsanten Stadtrundgang zu lasterhaften und heiligen Orten Kölns“ begegnen die Spaziergänger Schlupfhuren und Henkern, Goldgräbern und berühmten Liebhabern – wie dem venezianischen Schürzenjäger Casa-

nova, der anno 1760 erfolgreich die Frau des damaligen Bürgermeisters umgarnt haben soll (www.stadtgeschichten-koeln.de).

Tradition haben solche originellen Stadtführungen in WIEN, wo gänsehauterprobte Stadtbesucher auf den Spuren des „dritten Mannes“ in modrig feuchten Gänge zwanzig Meter unter dem Naschmarkt die Wiener Unterwelt erkunden können. Ebenso populär wie der Spaziergang durch das Kanalnetz der Donaumetro-

pole sind Geschichten rund um Liebe, Lust und Leidenschaft. So organisiert beispielsweise die Firma Perpedes (www.perpedes.at) unterhaltsame Touren, die vergangene Zeiten aufleben lassen. Das erotische Leben und Treiben der Wiener im Laufe der Jahrhunderte vermittelt auf heitere Art und Weise die Stadtführung „Fress-, Sauf-, Unzucht- und Luderhäuser“, die das erotische Leben und Treiben der Wiener im Laufe der Jahrhunderte zum Thema hat. Denn auch auf diesem Gebiet hat die Stadt einiges vorzuweisen. Wie sagte Kaiser Joseph II.: „Ach spannen Sie doch ein großes Tuch über Wien und seine Vorstädte, so haben Sie ohne viel Mühe ein einziges privilegiertes Hurenhaus.“



Sex sells: Auch Köln bietet einschlägige Städtetouren. Foto: A. Fester/Sielaff

Rudi Stallein



6 Eislaufen in der Karibik

Die Allure of the Seas kreuzt in der immer warmen Karibik, doch tief unten auf Deck 3 können die Passagiere Schlittschuhe anziehen und ein paar Runden auf einer Eislaufbahn drehen. In zwei großen Eiskunstlauf-Shows sorgen Profi-

Eiskunstläufer für Unterhaltung. Für die Kinder gibt's eine Eislauf-Variante des Dreamworks-Kinohits „Drachenzähmen leicht gemacht“, und abends zaubern die Artisten eine Revue im Stil von Holiday on Ice aufs Eis.

7 Madagaskar-Pinguine

Da schlagen nicht nur Kinderherzen höher: Auf der Allure of the Seas sind die Comic-Figuren aus dem Dreamworks-Kinofilm los. Insgesamt 24 Dreamworks-Charaktere sind mit an Bord – von den berühmten Madagaskar-Pinguinen über Kung Fu Panda bis zu Shrek und Fiona. Gelegenheit, die Comic-Figuren zu treffen, gibt es viele: vom 3D-Kino und dem Frühstück mit den Dreamworks-Figuren über diverse Paraden bis hin zu den Eis- und Aquatheater-Shows.



8 Candle-Light-Dinner



Giovanni's Table liegt mitten im Grün des Central Parks. Es ist eins von insgesamt 21 Restaurants an Bord. Ein laues Karibik-Lüftchen lässt die Blätter in den Bäumen rascheln, die feine, italienische Küche schmeckt hier besonders gut. Beim romantischen Candle-Light-Dinner unter freiem Himmel fühlt man sich fast wie auf einer Piazza eines kleinen Dorfs in der Toskana.



9 Central Park

Nicht so groß wie der berühmte New Yorker Central Park, aber ebenso üppig bepflanzt ist die grüne Oase des Kreuzfahrtschiffs. Drei Gärtner kümmern sich um die rund 12000 echten Pflanzen und Bäume, die im Central Park wachsen und einen natürlichen Rahmen bilden für Restaurants, Straßencafés und eine Galerie des brasilianischen Künstlers Romero Britto.

10 Jahrmarkt-Stimmung

Der Boardwalk ist eine Mischung aus Jahrmarkt und Kneipenviertel. Shops laden zum Einkaufsbummel, zum Essen in Rita's Cantina gibt's abends Live-Musik, und der Hamburger-Schuppen Johnny Rocket's ist bei Amerikanern sogar zum Frühstück hoch beliebt. Direkt an den Boardwalk schließt sich das Aqua Theater am Heck des Schiffs an.



11 Pferde, Tiger und Bären

Nicht nur bei Kindern beliebt: Das Karussell mit handgeschnitzten Holzfiguren steht am Eingang zum Boardwalk zwischen Eisdielen und Hot-Dog-Stand. Die hölzernen Pferdchen, Tiger und Bären locken auch junggebliebene Erwachsene zu einer Runde Nostalgie an.



Oasis und Allure of the Seas sind die beiden einzigen Kreuzfahrtschiffe mit so einem Karussell an Bord.

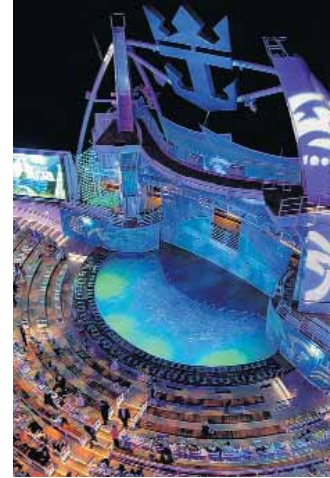
12 Balkon-Kabinen nach innen



Balkon-Kabinen haben auf der Allure of the Seas nicht automatisch Meerblick: Zahlreiche Kabinen liegen nämlich innen und bieten einen Blick auf Central Park oder Boardwalk. Statt endlosem Blick bis zum Horizont gibt's hier jede Menge Abwechslung. Am Bordwalk ist der Blick aufs Aqua Theater inklusive. Wirklich ruhig ist es in diesen Kabinen allerdings nur, wenn die Schallschutz-Balkontüre geschlossen ist.

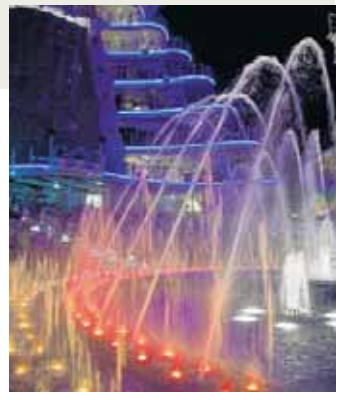
13 Mutige Helden, graziöse Ballerinas

Spektakulär sind die Shows im Aqua Theater der Allure of the Seas: Der 5,4 Meter tiefe Pool des Open-Air-Theaters am Heck des Schiffs ist die Bühne für wagemutige Turmspringer, zauberhaftes Wasserballett und romantische Springbrunnen-Inszenierungen. Und in einer speziellen Familien-Show „Let you entertain me“ treten die Charaktere von Dreamworks' Madagaskar auf – von den vier Pinguinen Skipper, Kowalski, Private und Rico bis zu Alex, dem Löwen.



14 Licht und Wasser

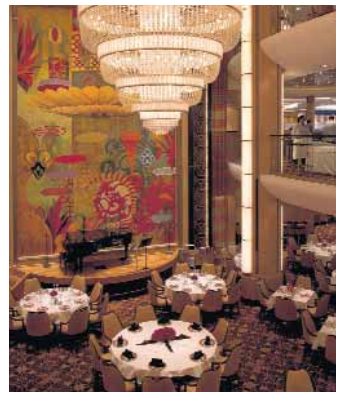
Springbrunnen-Shows sind ein Publikumsmagnet. Die Allure ist das einzige Kreuzfahrtschiff, auf dem man die Schau der Wasserfontänen auf See genießen kann. Mehrmals am Tag schießen im Aqua Theater die beleuchteten Wasserfontänen zum Rhythmus der Musik



bis zu zehn Meter hoch. Nicht umsonst tragen die ersten drei Sitzreihen die Bezeichnung „Splash Zone“.

15 Restaurant mit 238 Köchen

238 Köche versorgen die 2900 Gäste des „Adagio“-Hauptrestaurants mit kulinarischen Genüssen. Jede der drei Ebenen des Restaurants hat dafür übrigens ihre eigene Großküche, damit das Essen nicht bereits auf dem Weg zum Gast kalt wird. Insgesamt arbeiten auf der Allure of the Seas 1070 Crew-Mitglieder im Restaurant-Bereich – das ist fast die Hälfte der insgesamt 2384 Besatzungsmitglieder.



FAKTEN „ALLURE OF THE SEAS“

15 Stockwerke, 65 Meter hoch

Kabinen: 2706

Passagiere: maximal 6318

Ausmaße: 360 Meter lang, 64 Meter breit, 65 Meter hoch über der Wasserlinie, 9,1 Meter Tiefgang, 15 Passagierdecks

Offizielle Jungfernfahrt: 5. Dezember 2010

Fahrgebiete: abwechselnd im Wochenrhythmus „Westliche Karibik“ (Fort Lauderdale – Labadee, Haiti – Costa Maya, Mexiko – Cozumel, Mexiko – Fort Lauderdale) und „Östliche Karibik“: Fort Lauderdale – Nassau, Bahamas – Charlotte Amalie, St. Thomas – Philipsburg, St. Maarten – Fort Lauderdale.

Preise (pro Person ohne Flug): Innenkabine ab 690 Euro, Außenkabine ab 760 Euro, Balkonkabine ab 820 Euro. Die Preise schwanken täglich und unterscheiden sich je nach Reisetermin erheblich.

REISE kompakt

Mit der Bahn ins Skigebiet

Von München aus fährt jeden Samstag ein Intercity über Hopfgarten, Brixen, Kitzbühel und St. Johann in Tirol nach Zell am See. Das Ticket kostet mit dem Europa-Spezial 39 Euro. Noch preiswerter (ab 19 Euro für die einfache Fahrt) sind einzelne Verbindungen von München nach Innsbruck, St. Johann im Pongau, Schladming und Bad Gastein. Mit der BahnCard 25 erhalten Sie nochmals 25 Prozent Rabatt. Kinder unter 15 fahren in Begleitung der Eltern oder Großeltern kostenlos. Mehr Infos: www.deutschebahn.com sfl

Gewinner des Simulatorflugs

Den von I-Pilot (www.flyipilot.de) gestifteten Simulatorflug am Flughafen München hat AZ-Leserin Hanna Gerum aus Landsberg gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!

AZ-SCHNÄPPCHENCHECK



Mit Lidl preiswert nach New York

Aktionsware im Test – Kracher oder Rohrkrepieler?

Unterm Weihnachtsbaum eine Flugreise! Wer bei Lidl den Festtagsbraten ersteht, der kann auch gleich eine günstige Reise nach New York im Winterangebot dazu kaufen. Ein fünfzügiger Aufenthalt in der Megacity kostet beispielsweise vom 12. bis 16. Januar mit Luftansa-Flug und vier Übernachtungen ohne Frühstück im Doppelzimmer im Zweieinhalb-Sterne Hotel „Mil-

ford Plaza“ 654 Euro p.P. Anbieter ist WWTE, Worldwide Travel Exchange. Das beliebte, saubere, aber schon etwas in die Jahre gekommene „Milford Plaza“ liegt zentral im Theaterviertel. Zum Times Square ist es nur ein kleiner Spaziergang, und im Central Park kann, wer möchte, auf den zugefrorenen Seen Schlittschuh laufen. sb



Foto: cleanpix

Budapest vom Fahrrad aus

Mütze auf, Handschuhe an, Sattel einstellen. Und los geht's: Auch IM WINTER lässt sich Budapest wunderbar mit dem Fahrrad erkunden

Vielleicht ist es auf dem Rad überhaupt am schönsten. Man sieht viel mehr als im Bus und kann jederzeit anhalten. Außerdem lässt man die täglichen Staus einfach links liegen.

Christian Brandmayr (49) führt die Gruppe an. Sein Kollege Wolfgang Lehner – wie er gebürtiger Österreicher, aber seit mehr als zehn Jahren Wahl-Budapester – macht das Schlusslicht. Das Firmenskapital der beiden Unternehmer, 24 Bikes, steht in einer Tiefgarage unter der St.-Stefan-Basilika. Während der Tour tragen die Männer gelbe Schutzwesten.

„Auf dem Rad erlebt man die Stadt aus einer anderen Perspektive“ schwärmt Brandmayr. Er war mal Banker. Seinen jetzigen Job findet er „persönlicher“. Für die Budapester sind Radler eher Exoten. Maximal zwei Prozent steigen aufs Zweirad. Dafür fahren die Autofahrer umso rücksichtsvoller. Ein Phänomen.

Die zweieinhalbstündige Tour führt zum Freiheitsplatz Szabadsag Tér, wo ein riesiges Monument an die Russen erinnert. Neben aufwändig renovierten Stadthäusern sind auch noch verfallene Gebäude zu sehen. Durch zerbrochene Scheiben fliegen Tauben. Budapest ist Weltkulturerbe und voller Brüche. „Der Mittel-



Sie sind immer da, wenn es schneit: István und die anderen Schachspieler vom Széchenyi-Heilbad.

stand liegt brach“, erzählt Wolfgang. Während immer mehr schicke Geschäfte und Restaurants entstehen, können sich viele Einheimische den Luxus nicht leisten. Ein Lehrer verdient gerade mal 400 Euro, weiß Christian.

Weiter geht's zum neugotischen Parlament, den exklusiven Boulevards Andrássystraße und Nagymező Utca. Anschließend radelt die Gruppe durch den Stadtwald Városliget. Bei schönem Wetter wird hier gerastet. Doch wir werfen einen Blick ins berühmte Széchenyi-Heilbad. Sinnbild für das Bad ist eine Gruppe Män-

ner, die draußen im Wasser um ein schwimmendes Schachbrett steht. István und seine Mitspieler sind auch heute da. Sie sind immer da,

Erst radeln, dann baden und schließlich ins Strudelhaus

auch wenn es schneit. Das Wasser ist 40 Grad warm.

Allein in Budapest gibt es 123 natürliche Quellen. Das Wasser kommt so heiß aus dem Boden, dass mit der Restwärme auch noch die Räume

der Hallenbäder geheizt werden können. Die kühlen Tage des Jahres bieten sich geradezu an, die Vorzüge der Thermalquellen zu testen. Und vergleichsweise günstig sind die Eintrittspreise und Anwendungen auch. Nach der Fahrradtour ist der Bäderbesuch jedenfalls ideal, um sich wieder aufzuwärmen. Und danach stärkt man sich am besten im „Első Pesti Rétesház“. Im ersten Budapester Strudelhaus kann man den Bäckern dabei zusehen, wie sie Apfel- und Quarkstrudel nach altem Rezept per Hand zubereiten und auf die Größe eines Esstisches



Fotos: Aida/Wikimedia, N. Job

ziehen. Der Teig wird dabei so dünn, dass man durch ihn durchschauen kann. Nina Job

BudaBike Tours: Telefon 0036/702080003, www.budabike.com, Preis 19 Euro für eine 2,5-stündige Tour inkl. Getränk. Ungarisches Tourismusamt, Telefon 00800/36000000.

Die AZ reiste auf Einladung der Reise- und Freizeitmesse free (früher CBR) und des ungarischen Tourismusamtes. Ungarn ist Partnerland der free 2011, die vom 23. bis 27. Februar 2011 in der Neuen Messe München stattfindet.